

**Protokoll der zweiten gemeinsamen, nicht öffentlichen Sitzung aller Arbeitsgruppen zur „Zusammenlegung der beiden Schulen“ und zur „Zentralisierung der Barleber Kindereinrichtungen“**

Datum: 23. Februar 2016

Uhrzeit: 19:00 Uhr – 20:25 Uhr

Ort: Barleben, Komplex Mittellandhalle; Breiteweg 147  
Gemeindesaal

Anwesend: siehe Anwesenheitsliste (Anlage 1 zum Protokoll)

---

Vor Beginn der Sitzung verteilen die Vertreter des Personalrates der Ganztagschule ein Positionspapier. Diese ist als Anlage 2 diesem Protokoll angefügt. Es wird nicht Gegenstand dieser zweiten gemeinsamen Beratung sein.

**TOP 1. – Begrüßung**

Der Bürgermeister eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden.

**TOP 2.- Änderungsanträge zur Tagesordnung**

Es gibt keine Änderungsanträge, die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form bestätigt.

**TOP 3. – Protokolle der zweiten Sitzung der Arbeitsgruppen**

**TOP 3.1. – Bestätigung Protokolle**

**TOP 3.1.1. – Kindergarten**

Das Protokoll wird in der vorliegenden Form angenommen.

**TOP 3.1.2. – Kinderkrippe**

Das Protokoll wird in der vorliegenden Form angenommen.

**TOP 3.1.3. – Hort Barleben**

*Frau Ermisch (Vors. Elternkuratorium) möchte eine Ergänzung zu diesem Protokoll:*

*Für die Einrichtungen Hort, Krippe und Kindergarten soll dargestellt werden, wieviel Kinderspielfläche derzeit vorhanden ist (IST) und wieviel zukünftig, nach Umsetzung der Zentralisierung, für jede Altersgruppe vorhanden sein wird (SOLL).*

Mit dieser Ergänzung wird das Protokoll angenommen.

Der Bürgermeister sicher zu, dass dieser Vergleich zu den Beratungen der gemeindlichen Gremien vorgelegt wird.

**TOP 3.1.4. – Grundschule Barleben**

Das Protokoll wird in der vorliegenden Form angenommen.

**TOP 3.1.5. – Ganztagschule**

Das Protokoll wird in der vorliegenden Form angenommen.

### **TOP 3.2. – Anfragen zum Protokoll**

#### **TOP 3.2.1. – Kindergarten**

Es gibt keinen Anfragen zu diesem Protokoll.

#### **TOP 3.2.2. – Kinderkrippe**

Es gibt keinen Anfragen zu diesem Protokoll.

#### **TOP 3.2.3. – Hort Barleben**

Es gibt keinen Anfragen zu diesem Protokoll.

#### **TOP 3.2.4. – Grundschule Barleben**

Es gibt keinen Anfragen zu diesem Protokoll.

#### **TOP 3.2.5. – Ganztagschule**

Es gibt keinen Anfragen zu diesem Protokoll.

### **TOP 4. – Protokoll der ersten gemeinsamen Sitzung der AGs vom 11.02.2016**

#### **TOP 4.4. - Bestätigung des Protokolls**

Das Protokoll wird in der vorliegenden Form angenommen.

#### **TOP 4.2. – Anfragen zum Protokoll**

Es gibt keinen Anfragen zu diesem Protokoll.

### **TOP 5. – Abarbeitung der Anfragen aus den gemeindlichen Gremien vom 10.06.2015 und 25.06.2016**

Birgit Lehmann verliest kurz die Fragen und zugehörigen Stellungnahme der Verwaltung:

Aus dem Ortschaftsrat Barleben vom 11.06.2015 – Jörg Brämer:

*Gemeinsame Nutzung rechtlich möglich?* Ja  
*Kosten bei Berechnung Elternbeiträge berücksichtigt?* Kosten werden gemäß Nutzungsumfang bei der Kalkulation berücksichtigt; gehen anteilig in die Berechnung der Elternbeiträge ein

Aus dem Ortschaftsrat Ebendorf vom 17.06.2016 – Manfred Behrens:

*Bittet um Anfertigung einer Informationsvorlage zur Zusammenlegung der Schulen* es gab bei jeder AG-Sitzung umfängliche Informationen; Herr Behrens ist Mitglied der AG Ganztagschule; die Informationen werden in Form einer Beschlussvorlage an die Gremien gegeben; insofern ist eine IV entbehrlich

Aus dem Gemeinderat am 25.06.2015 – Thomas Pfeffer

*Entspricht der Satz „Belehrung zur Verschwiegenheit...“ der Wahrheit?*  
Frau Lehmann verweist auf die zu diesen Beratungen angefertigten

Protokolle und liest aus diesen die entsprechende Passage vor; dieser Satz ist weder gesagt noch protokolliert worden.

Aus dem Gemeinderat am 25.06.2015 – Thomas Pfeffer übergibt eine Liste mit Fragen zur Schulzusammenlegung - Beantwortung durch Frau Röhrig:

*Wie Personalkosten einsparen?* – Einsparung nicht im Erzieherbereich, sondern nur bei technischen Personal; keine Kündigungen

*Essenversorgung* – in der Ganztagschule derzeit 40-60 Esser im Monat; in der Grundschule 140-160 Esser; durch unterschiedliche Pausenzeiten und größeren Essenraum (als in der jetzigen Grundschule) organisierbar

*Zuzug von 200 bis 300 Familien; wie Beschulung dieser Kinder?* – wurde im Rahmen der Untersuchung zur Schulzusammenlegung beantwortet; Gemeinschaftsschule wird zweizügig laufen; Landkreis steuert die Schülerzahlen über die Schuleinzugsbezirke; nicht alle Kinder besuchen die staatliche Grundschule, die Ecole-Grundschule nimmt auch Einschüler auf

*Wurden die Kostensteigerungen berücksichtigt, wenn mehr Schüler das Gebäude nutzen?* – Heizkosten werden kaum steigen, Gebäude wird jetzt auch komplett beheizt; bei Wasser, Abwasser und Müll Kostensteigerung vorhersehbar; Kosteneinsparung durch leergezogene Grundschule; dort Komplettwegfall der Betriebs- und Unterhaltskosten

*Kosten für den Umbau, für den evtl. Abriss?* – Grundstück Abendstraße 6 ist erworben, Grundstück Abendstraße 4 gehört der Gemeinde schon; Abrisskosten sind bei der Baumaßnahme Ersatzneubau Kikri einzuplanen; nach Bestätigung des baulichen Vorschlags können genaue Kosten ermittelt werden, die für die Ertüchtigung im GTS-Gebäude anfallen

*Wen Zusammenlegung, dann räumlich getrennt* – ist bei der Planung berücksichtigt worden

*Verkaufserlösschmälerung der Grundstücke Krippe und Kindergarten durch Beräumung zu erwarten?* – Untersuchungen dazu noch nicht abgeschlossen; noch keine Festlegung, was dort passieren soll (Wohnen?, Gewerbe?, Parzellierung?); Beantwortung zum jetzigen Zeitpunkt nicht sachgerecht möglich, wird später erfolgen  
BM ergänzt, dass hierbei auch Einnahmen anfallen werden

Zu diesen Anfragen aus den Gremien gibt es Wortmeldungen.

*Herr S. Lüder (KiGa) – Was passiert, wenn die Anzahl der Einschüler/Grundschüler rasant anwächst?*

Antwort: Die Räumlichkeiten der Grundschule geben die Bildung einer weiteren Klasse her. Außerdem nimmt die Ecole-Grundschule auch Einschüler auf. Es wird eine Lösung gefunden werden.

*Frau Veit (GS) – In welchen Räumen bringe ich diese Klasse dann unter?*

Antwort: Das organisiert die Schulleitung der Grundschule selbst.  
Der vorliegende Vorschlag zielt auf eine strikte Trennung der beiden Schulen ab, das muss ja nicht für alle Zeit so bleiben.

*Herr Töpfer erklärt, dass keine weiteren Räume an die Grundschule abgegeben werden können. Laut Schulentwicklungsplan besuchen bald bis zu 20 Kinder mehr die GTS, da gibt es dann ein Problem, wenn an der GTS noch eine Klasse aufgemacht werden muss. Das sind dann viel mehr Kinder als bisher!*

Antwort: Die Gemeinschaftsschule wird nicht mehr als zweizügig gefahren werden. Die jetzt vorhandenen Klassestärken haben noch Luft bis zum Erreichen der vollen Stärke von 29 Kindern und können entsprechend aufgefüllt werden. Die aktuelle Schulentwicklungsplanung sagt für den Grundschulbereich für die nächsten acht Jahr eine Zweizügigkeit voraus. Der BM zitiert aus dem Schreiben des Landkreises zu den Schülerzahlen bis zum Jahr 2024.

Herr Nase macht eine überschlägige Rechnung auf: Wenn die bisherigen 230 Schüler auf 12 Klassen gleichmäßig verteilt wären, hätte man 19,1 Schüler pro Klasse (also 20). Jede der zwölf Klassen hätte also noch rechnerisch Platz für weitere 9 Schüler.

*Frau Veit (GS) – Die Reinigungskräfte an Ihrer Grundschule befürchten, entlassen zu werden, wenn die Grundschule das Gebäude wechselt.*

Antwort: Der BM wiederholt, dass es keine Entlassungen geben wird. Es wird eine Umsetzung des technischen Personals innerhalb der Gemeinde geben.

## **TOP 6. – Baulicher Vorschlag zur gemeinsamen Nutzung des Objekte GTS für eine Gemeinschaftsschule und Grundschule**

### **TOP 6.1. – Stellungnahmen bezüglich der Abwägungslisten**

#### Stellungnahme des Personalrates der GTS

*Bei Zusammenlegung ist pädagogisches Konzept nicht umsetzbar – Das Raumangebot liegt am oberen Ende der empfohlenen Anzahl der Räume pro Klasse. Es gibt viele Gemeinschaftsschulen mit bedeutend weniger Räumen pro Klasse. Die völlige Verneinung der Umsetzbarkeit kann man so nicht im Raum stehen lassen.*

*Verbleib der GU-Kinder (= Kinder mit Handycap, die am normalen Unterricht teilnehmen) in den Klassen wird die Eltern zur Ummeldung ihrer Kinder bewegen – Auf der letzten Beratung aller AGs wurde deutlich gemacht, wie das Anmeldeverfahren vom Landkreis gesteuert wird. Insofern ist dieses Argument nicht nachvollziehbar.*

*Eltern wollen die Gemeinschaftsschule – Die Verwaltung auch. Entscheiden wird aber der Gemeinderat!*

*Wachsende Schülerzahlen, weil Gutenberg-Schüler dann nach Barleben kommen werden – Zuweisung der Schüler durch den Landkreis wurde erläutert*

*Schon immer wurden zwischen 230 und 250 Kinder in Barleben beschult, da kann man nicht von sinkenden Schülerzahlen sprechen – Vor dem Neubau waren es ausschließlich Barleber Kinder, mittlerweile sind es Barleber, Ebendorfer und Meitzendorfer Kinder sowie die Kinder aus dem Einzugsbereich aus der Niederen Börde, die die Gesamtschülerzahl ergeben.*

*Woraus Bezahlung der Umbaukosten* – Antwort bereits gegeben, Kosten müssen erst noch ermittelt werden

*Technische Ausrüstung* – beide Computerkabinette bleiben (bis zum moralischen Verschleiß der Computer) der GTS erhalten, ebenso wie die jetzt schon vorhandenen 50 Laptops.

*Im HHKK leichte Kostensenkung im Bereich der GTS* – resultiert aus der Umsetzung der Sparmaßnahmen, die jetzt nur noch vorgeschriebene und notwendige Unterhaltsleistungen bedingen. Das Haushaltskonsolidierungskonzept muss nach den Beschlüssen zur Schulzusammenlegung für diesen Bereich überarbeitet werden.

Stellungnahme des Landesschulamtes – Bürgermeister zitiert aus dem Schreiben des LSA:

Das Raumkonzept ermöglicht, wenn auch mit geringen Abweichungen und kleineren Einschränkungen, die Umsetzung eines pädagogisch veränderten Schulalltages. In diesem Zusammenhang ist die geplante Anschaffung von Tablets/ Laptops einschließlich der damit verbundenen technischen Voraussetzungen bei Abbau der Computerkabinette für eine lehrplangerechte Umsetzung des Unterrichts ebenso zwingend sicher zu stellen wie die Installation eines Wasseranschlusses und Farbabscheiders im Musik- und Kunstraum des Erdgeschosses. Zu bedenken sind zum gegenwärtigen Arbeitsstand Möglichkeiten der Lagerung von Materialien für kreative Arbeiten an der Schule.

Der Bürgermeister zitiert zusätzlich aus der Stellungnahme des Landkreises Börde, Fachdienst Schulen und Kultur:

In den konstruktiven Gesprächen mit der Gemeinde Barleben als Schulträger und dem Landkreis Börde als Träger der SEPI wurde vorbehaltlich des Kreisratsbeschlusses und der Zustimmung durch die Schulbehörde das Einvernehmen zur Umwandlung der Sekundarschule in eine Gemeinschaftsschule zum SJ 2016/17 hergestellt.

Der Schuleinzugsbereich der künftigen GemS Barleben soll dem bestehenden Schulbezirk der SKS Barleben entsprechen. Dem Schulträger wird empfohlen eine Regelung des Schuleinzugsbereiches unter Beachtung der Vorgaben nach § 41 Abs. 2 SchulG LSA festzulegen.

Anwahlen aus dem bestehenden Schulbezirk für die SKS Barleben werden, unter Vorbehalt der Genehmigung der Umwandlung zur GemS, ab dem SJ 2016/17 beginnend mit der Klassenstufe 5 der SKS Zielitz zugeordnet.

Die Aufnahme von auswärtigen Schülern (z. B. Magdeburg) aufgrund der Anwahl der Schulform GemS wird ab dem SJ 2016/17 ausgeschlossen. Die Landeshauptstadt Magdeburg hält

Aus Sicht des Landkreises erweist sich die SKS Barleben unter Berücksichtigung der Richtwerte zur Größe der Schulen gemäß § 4 SEPI-VO 2014 i. V. m. § 1 Änderungs-SEPI-VO vom 12.12.2014 als mittel- und langfristig bestandsfähig.

Lerngruppen können durch die Schule gebildet werden, jedoch nur im Rahmen der vorhandenen Lehrkräfte und der vorhandenen räumlichen Kapazität

Für die Funktionalität der Beschulung von Grundschulern sowie Sekundar- und Gemeinschaftsschülern an einem Schulstandort stehen u. a. die GemS J -Gutenberg in Wolmirstedt als auch die SKS A -S -Puschkin in Oschersleben.

*Schriftliche Protokolle – mittlerweile erledigt*

*Auslastung bringt keinerlei zusätzliche Einnahmen? – Nein, denn die Gemeinde erzielt durch den Betrieb der GTS keine Einnahmen. Es entstehen nur Ausgaben. Der Landkreis erstattet 70 % der laufenden Betriebskosten (nicht etwa der anfallenden Kosten!), egal wie viele Schüler die GTS besuchen.*

*Frau Henke (PR GTS) – Diese Stellungnahme wurde Ende Januar 2016 verfasst, mittlerweile sind viele Bedenken und Fragen bereits geklärt.*

#### Stellungnahme des Hortes

Vor- und Nachteile aus Sicht der Hortbeschäftigten werden aufgelistet. Diese wurden während der letzten Beratung aller AGs bereits im Rahmen der Vorstellung der Untersuchung zur Schulzusammenlegung erörtert.

#### Stellungnahme der Grundschule

Frau Röhrig fragt, ob die Hinweise der Grundschule bereits erschöpfend beantwortet und erörtert wurden – Ja, bis auf das Problem der Nutzung der Aula zu besonderen Veranstaltungen, wie z.B. einer Faschingsfeier. Dann sieht Frau Veit Probleme beim schnellen Umbau der Räumlichkeit. Frau Röhrig erklärt, dass möglichst der vordere Teil der Aula für Veranstaltungen genutzt werden soll und auch so eingerichtet bleibt, während im hinteren Teil die Essenseinnahme vorgesehen ist. Es soll eine Art Dauertrennung der Aula in diese beiden Bereiche geben, dann entfällt das dauernde Möbelrücken.

Der BM sieht hier erhöhten Abstimmungsbedarf zwischen den beiden Schulen.

*Frau Henke (GTS) favorisiert ebenfalls die getrennte Durchführung der Pausen und der Esseneinnahme. Sie kann aber hier nicht für die Schulleitung sprechen. Der BM stellt fest, dass offensichtlich ein Konsens dahingehend besteht, dass eine getrennte Unterrichts- und Pausenregelung favorisiert wird.*

*Frau Veit erläutert die jetzige Organisation der Mittagspause an der Grundschule. Sie bringt zum Ausdruck, dass sie an ihrer Schulanfangszeit morgens nichts ändern wird.*

Der BM bekräftigt dies, so sind die Grundschüler auch eher aus dem Gebäude und die GTS kann ungestört ihre Nachmittagsangebote umsetzen.

*Herr Töpfer (PR GTS) befürchtet eine erhöhte Lärmbelastung durch den Spieltrieb der Grundschüler. Die Schule sei sehr hellhörig. Schon jetzt sei es laut, wenn an Regentagen alle Schüler die Pausen im Gebäude verbringen müssen*

*Frau Henke (PR GTS) wünscht eine Einbeziehung der betroffenen Schulmitarbeiter bei der Detailplanung.*

*Frau Veit (GS) ist auch dafür, sich mit dem Planer zusammensetzen und wünscht sich eine Trennung des Schulhofes.*

*Frau Tholotowsky (BM Nedere Börde) wirft ein, dass in Dahlenwarsleben ein gemeinsamer Hof für Kindergarten und Grundschule vorhanden ist und es prima funktioniert.*

*Frau Veit (GS) besteht auf einer wie auch immer gearteten Trennung der beiden Schulbereiche auf dem Schulhof.*

Der BM kann dies nicht nachvollziehen. Er schließt eine Mauer oder einen Zaun aus, vorstellbar wäre ein optischer Trennungstreifen auf dem Boden.

*R. Lüder (Mitglied Finanzausschuss) ist der Meinung, dass es sich doch nicht um zwei völlig getrennte Menschengruppen handelt. Viele Kinder kennen sich aus dem Wohngebiet oder aus Vereinen. Außerdem würde nach einer gewissen Übergangszeit kein Schüler es mehr anders kennen als die Unterbringung in einem Gebäude und auf einem Schulhof.*

Frau Röhrig erklärt, dass die Beratung der beiden Schulen mit dem Planer kurzfristig erfolgen muss.

Der Bürgermeister erklärt, dass der Beschluss zur Zusammenlegung beider Schulen in einem Gebäude im April im Gemeinderat beraten wird.

*Herr Töpfer (PR GTS) fragt, ob die Zustimmung zur Umwandlung in eine Gemeinschaftsschule an den Beschluss zur baulichen Zusammenlegung gekoppelt ist - Nein, das sind zwei völlig eigenständige Beschlüsse.*

*Herr Töpfer fragt nach dem zeitlichen Rahmen – Folgende Zeitschiene wird dargelegt/könnte möglich sein:*

- Beschluss des Gemeinderates zur baulichen Zusammenlegung im April 2016
- Danach Einreichung des STARK III-Antrages (zur Zentralisierung der Kindereinrichtungen) bis zum 28.10.2016
- Im März 2017 evtl. Mitteilung der Investitionsbank, ob die Zentralisierung der Kindereinrichtungen gefördert wird
- Dann Beantragung der Baugenehmigung für die zentrale Kindereinrichtung
- Zeitgleich Vorbereitung des Umbaus im GTS-Gebäude

- Umbau in den Sommerferien 2017
- Zusammenlegung beider Schulen ab dem Schuljahresbeginn 2017/2018

Der Bürgermeister betont noch einmal, dass die Gemeinschaftsschule schon ab dem Schuljahr 2016/2017 am Standort Barleben betrieben werden kann, wenn die Genehmigung erteilt wird. Wer sein Kind auf eine Sekundarschule schicken möchte, muss dann nach Zielitz fahren.

*Frau Veit (GS) fragt, was passiert, wenn es keine Förderung für die Zentralisierung der Kindereinrichtungen gibt?*

Antwort: Die Schulzusammenlegung soll aus Optimierungsgründen trotzdem erfolgen. Das jetzige GS-Gebäude wird dann leerstehend bleiben. Die angestrebte Zentralisierung wird dann „häppchenweise“ entsprechend der vorhandenen Haushaltsmittel umgesetzt werden.

### **TOP 6.1. – Abstimmung zum vorgestellten baulichen Vorschlag**

*Herr Töpfer sieht sich nur in der Lage, jetzt abzustimmen, wenn eine enge Zusammenarbeit mit dem Planer während der Detailplanung zugesagt wird.*  
Der Bürgermeister betont, dass es sich bei dem Vorschlag von Herrn König erst einmal um einen Grobvorschlag handelt. Selbstverständlich werden die Nutzer des Gebäudes in die Erarbeitung der Feinplanung einbezogen.  
Frau Röhrig bestätigt das und sagt eine schnelle Terminvereinbarung zu.

Es werden 27 Stimmzettel verteilt. Das Abstimmungsergebnis über den baulichen Vorschlag zur Schulzusammenlegung lautet:

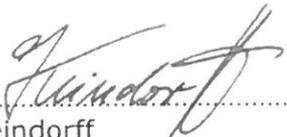
18x JA  
8x Nein  
1x Enthaltung

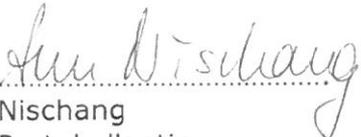
Dieses Votum wird an die Gremien, die über die Beschlussvorlage zur Schulzusammenlegung beraten, weitergegeben.

### **TOP 7. – Sonstiges**

Keine Wortmeldungen

Der Bürgermeister schließt die Sitzung um 20:25 Uhr

  
.....  
Keindorff  
Bürgermeister

  
.....  
Nischang  
Protokollantin

Anlage 1

**Erste gemeinsame nicht öffentliche Sitzung der AG Kinderkrippe, AG Kindergarten, AG Grundschule, AG Hort und AG Ganztagschule**

**Datum:** 23.02.2016

**Uhrzeit:** 19:00 Uhr

**Ort:** Gemeindesaal in der Mittellandhalle Barleben

lfd. Nr.	Anrede	Name	Bezeichnung/Funktion	Unterschrift	Bemerkungen
1	Frau	Gertraud Steglitz	Leiterin <b>Kikri</b> Barleben	<i>Steglitz</i>	
2	Frau	Isabelle Maahs	Beschäftigtenvertretung Kikri Barleben	<i>Maahs</i>	
3	Frau	Doreen Heller	Elternvertretung Kikri Barleben	<i>D. Heller</i>	
4	Herr	Mathias Bertram	Elternvertretung Kikri Barleben	<i>M. Bertram</i>	
5	Frau	Ellen Freke	Leiterin <b>KiGa</b> Barleben	<i>Freke</i>	
6	Frau	Cornelia Volmer	Mitarbeitervertretung KiGa Barleben	<i>C. Volmer</i>	
7	Frau	Bianca von Koß	Elternvertretung KiGa Barleben		
8	Frau	Dörte Krug	Elternvertretung KiGa Barleben		
9	Herrn	Stephan Lüder	Elternvertretung KiGa Barleben	<i>S. Lüder</i>	
10	Frau	Ingrid Veit	Schulleiterin <b>Grundschule</b> Barleben		
11	Frau	Heike Hadwich	Beschäftigten- bzw. Lehrervertretung Grundschule	<i>H. Hadwich</i>	
12	Frau	Bianca Leitel	Elternvertretung Grundschule		
13	Frau	Wenke Elsner	Elternvertretung Grundschule		
14	Frau	Claudia Bergner	Leiterin <b>Hort</b> Barleben	<i>C. Bergner</i>	
15	Frau	Andrea Nagel	Beschäftigtenvertretung Hort Barleben		
16	Frau	Jenny Wendt	Beschäftigtenvertretung Hort Barleben		<i>war auswesend - N.</i>
17	Frau	Nicole Ermisch	Vorsitzende Elternkuratorium Hort Barleben	<i>N. Ermisch</i>	
18	Frau	<del>Sara Krause</del> Peggy Hübner	Elternvertretung Hort Barleben	<i>P. Hübner</i>	<i>noch Mündel</i>
19	Frau	Monika Kukuk	Schulleiterin <b>Ganztagschule</b> Barleben	<i>M. Kukuk</i>	
20	Frau	Simone Schulz	Elternvertretung Ganztagschule	<i>S. Schulz</i>	

21	Frau	Daniela Lehmann	Elternvertretung Ganztagssschule		
22	Frau	Henke, Kathrin	Personalratsvorsitzende Ganztagssschule		<del>Henke</del> Nils Töpfer
23	Herrn	Ulrich Korn	Vorsitzender des Gemeinderates		
24	Herrn	Ulrich Dürrmann	Vertreter Finanzausschuss der Gemeinde Barleben		
25	Herrn	Wilfried Büchner	Vertreter Finanzausschuss der Gemeinde Barleben		
26	Herrn	Reinhard Lüder	Vertreter Finanzausschuss der Gemeinde Barleben		
27	Herrn	Patrick Säuberlich	Vertreter Sozialausschuss der Gemeinde Barleben		
28	Frau	Erika Tholotowsky	Bürgermeisterin Gemeinde Niedere Börde		Wagt aussteud - Ni
29	Herrn	Frank Nase	OBM OS Barleben		
30	Herrn	Bernhard Niebuhr	OBM OS Meitzendorf		KEINE ABSTIMMUNG, WERD VOR ERÖFFNUNG BEGANGEN
31	Herrn	Manfred Behrens	OBM OS Esendorf		gegen W. W. Schöpf
32	Herrn	Franz-Ulrich Keindorff	Bürgermeister Gemeinde Barleben		
33	Herrn	Jens Sonnabend	Stellv. Bürgermeister Gemeinde Barleben		
34	Frau	Birgit Lehmann	Leiterin Fachbereich Service		
35	Frau	Katrin Röhrig	Projektleiterin Zentralisierung Schulen und Kindereinrichtungen		
36	Herr	Michael König	Architekt		
37	Frau	Ann Nischang	Protokollantin		

38 Frau Kathrin Oede Riga Barleben  
 39 Hr. Dierke Pohlmann Bernburg Börde  
 40 Herr Thomas Zaslauke Büro Bürgermeister